

Friedrich August Rosen an August Wilhelm von Schlegel
London, 01.10.1832

Empfangsort	Bonn
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.18,Nr.118
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse
Format	23 x 19 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2945 .

[1] Hochzuverehrender Herr Professor!

Die unmittelbare Veranlassung zu den gegenwärtigen Zeilen an Sie giebt mir der Wunsch unsres gemeinschaftlichen Freundes Herrn Haughton, den theils mannichfaltige Geschäfte, theils seine sehr schwankende Gesundheit, so lange abgehalten haben, Ihren gütigen Brief an ihn persönlich zu beantworten. Er legt es mir ans Herz, ihn wegen dieses Verzugs auf das Angelegentlichste bei Ihnen zu entschuldigen. Ich kann aus eigner Erinnerung bezeugen, wie oft er Ihnen schreiben zu können wünschte. Nur die Hoffnung, daß er bald selbst dazu im Stande seyn möchte, hielt mich von einem Posttage zum andern davon ab, ihm den Dienst meiner Feder anzubieten. – Dem von Ihnen geäußerten Wunsche in Betreff der hiesigen Bekanntmachung Ihrer Lettre sur l'étude des langues Asiatiques, hat Herr Haughton dadurch entgegenzukommen gesucht, daß er kurz nach dem Empfang Ihres Briefes eine vorläufige Ankündigung davon in das Asiatic Journal und in die Literary Gazette hat einrücken [2] lassen. Daß es ihm dadurch gelungen sei, die Aufmerksamkeit auf die bevorstehende Erscheinung Ihrer Schrift zu lenken, geht unter andern aus dem Umstande hervor, daß mich gleich darauf, manche der hiesigen Freunde Asiatischer Studien fragten, ob ich nichts Näheres angeben könne, ob man ihre Schrift bald hier zu sehen hoffen dürfe, u. dgl. – Was aber den andren, von Ihnen berührten Punkt betrifft, nämlich Ihr Anerbieten, Herrn Haughton eine Anzahl Exemplare der Schrift zum hiesigen Absatz zuzusenden, so hofft er, Sie wollen es nicht unfreundlich deuten, wenn er bei der Mannichfaltigkeit seiner gegenwärtigen Geschäfte, worin ihn das unpassend gewählte, ihm untergeordnete Personal der Asiatischen Gesellschaft nur sehr unzureichend unterstützt, diesen Vorschlag ablehnen zu dürfen bittet. Er erinnert zugleich daran, daß bei allem Interesse was man hier an dem commerciellen und politischen Verkehr mit dem Orient findet, die Theilnahme an den eigentlich wissenschaftlichen Fortschritten in der Orientalischen Litteratur doch leider nur auf wenige Personen beschränkt ist, und daß daher selbst für eine so vielfach anziehende und bedeutende Schrift als die Ihrige, hier nur auf einen verhältnißmäßig geringen Absatz zu rechnen seyn dürfte. –

Vor vierzehn Tagen habe ich Lassen's schönes Geschenk, seine Ausgabe der Sankhyā Sutras, empfangen. Ich werde ihm in Kurzem dafür danken, um dann vielleicht einige Bemerkungen über ein [3] Paar Stellen mittheilen, die ich anders auslegen möchte, als er gethan hat. – Windischmann's Sankara habe ich nur flüchtig gesehen in einem Exemplare welches Sir Alexander Johnston durch H. Horner erhalten hatte. Einen kürzlich erhaltenen Brief von Windischmann werde ich sogleich beantworten: eine Abschrift der von ihm verlangten Stelle aus dem Commentar über den Chhándogya Upanishat habe ich bereits besorgt.

Daß Stenzler zu Ende des August zum Besuch nach Berlin und Wolgast gereist ist, wissen Sie schon durch ihn selbst. Ich habe seit seiner Abreise durchaus Nichts weder von ihm noch über ihn [gehört] und ich läugne nicht, daß mich dieß etwas zu beunruhigen [...] [Se]ine Ausgabe des Raghuvasa werden Sie erhalten haben.

Mit den besten Empfehlungen von H. Haughton, und mit der Bitte um die Fortdauer Ihres gütigen Wohlwollens für ihn und mich, bin ich hochachtungsvoll

Ihr

gehorsamster

F. Rosen.

London,

16. Speldhurst St., Burton Cresct.

1^{sten} Octobr. 1832.

Sir Alex. Johnston, der vor einigen Tagen nach Schottland abgereist ist, hat mir den beiliegenden Brief zur gelegentlichen Beförderung an Herrn Horner gegeben. Sie werden es mir hoffentlich verzeihen, daß ich Sie damit belästige.

[4] S^r Hochwohlgeboren

Herrn Professor A. W. von Schlegel

in

Bonn.

Royal Asiatic Society.

Namen

Haughton, Graves

Horner, Leonard

Johnston, Alexander

Lassen, Christian

Stenzler, Adolf Friedrich

Windischmann, Friedrich Heinrich Hugo

Śaṅkara

Körperschaften

Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland

Orte

Berlin

Bonn

London

Wolgast

Werke

Chāndogya-upaniṣad

Kālidāsa: Raghuvansa

Lassen, Christian: Gymnosophista, sive Indicae philosophiae documenta

Schlegel, August Wilhelm von: Réflexions sur l'étude des langues asiatiques

Stenzler, Adolf Friedrich: Raghuvansa, Kālidāsæ carmen

Sāṃkhya-Sūtra

Windischmann, Friedrich Heinrich Hugo: Sancara sive de theologumensis vedanticorum

Periodika

The Asiatic Journal and Monthly Miscellany

The Literary Gazette, and Journal of Belles Lettres, Arts, Sciences

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Textverlust durch Blattaussriss

Textverlust durch

Papierbeschneidung

Textverlust durch Blattaussriss

Paginierung des Editors